



Immun-Anti-A/B

Material	<u>Serum, 2 mL</u>
<u>Referenzbereich</u>	1 : < 4 <u>Titer-E</u>
Methode	<u>AGGL</u>
Qualitätskontrolle	<u>Zertifikat</u>
Auskünfte	<u>Klinische Chemie und Toxikologie</u>

Indikationen V. a. AB0-Inkompatibilität

Immunpathologie IgG-Antikörper gegen die Blutgruppenantigene A und B können dann entstehen, wenn die Mutter die Blutgruppe 0 besitzt und das Kind vom Vater die Blutgruppenmerkmale A oder B ererbt hat. In diesem Falle können vom Feten in den mütterlichen Kreislauf gelangte Erythrozyten eine Immunisierung der Mutter gegen die Blutgruppenmerkmale A oder seltener B auslösen. Die Antikörper gehören im Gegensatz zu den natürlichen anti-A- oder anti-B-Antikörpern dem Isotyp IgG an (Immun-anti-A/B). Sie können die Plazenta passieren und an die kindlichen Erythrozyten binden. Kindliche Erythrozyten mit voll ausgeprägten A- oder B-Blutgruppenmerkmalen treten allerdings erst in den letzten Schwangerschaftswochen auf (daher milder Verlauf eines durch anti-A- oder anti-B-bedingten Morbus haemolyticus neonatorum).